



WIR IN OBERRICKLINGEN

Sanierungszeitung
für das Programmgebiet
„Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben
im Quartier gemeinsam gestalten“

Hannover

AUSGABE 3

OKTOBER 2020

Die Richtung fürs Sanierungsgebiet steht fest

Bürger*innen, Politik und Verwaltung bestimmen Ziele für die kommenden Jahre – weitere Beteiligungen sind geplant

Die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner*innen soll nachhaltig verbessert werden. Das ist eines der Anliegen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ (vormals: „Soziale Stadt“). Wie das in den kommenden Jahren in Oberricklingen Nord-Ost erreicht werden soll, wurde jetzt festgelegt.

Die einzelnen Ziele reichen von der „Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse“ über die „Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume“ bis zum „Umwelt- und Klimaschutz“. Besonders wichtig sind auch Verbesserungen für bestimmte Gruppen von Bewohner*innen: So werden für Menschen mit Behinderungen Barrieren abgebaut. Kinder und Jugendliche sollen unter anderem besser vor Armut und Gewalterfahrungen geschützt werden. Und insbesondere Bewohner*innen aus anderen Ländern und Kulturen erhalten zusätzliche Bildungsangebote.

Zahlreiche Anregungen und Ideen

Die insgesamt 13 Sanierungsziele wurden von Bürger*innen, Politik und Verwaltung gemeinsam entwickelt. Vor einigen Monaten gab es Beteiligungsveranstaltungen, an denen unter anderem Vertreter*innen von örtlichen Einrichtungen, Gewerbetreibende und interessierte Bewohner*innen teilnahmen. Sie brachten zahlreiche Anregungen und Ideen ein. Anschließend hatte die Verwaltung der Stadt Hannover Sanierungsziele formuliert.

Darüber beriet zunächst die Sanierungskommission Oberricklingen Nord-Ost. „Deren Ergänzungen und Änderungswünsche haben wir aufgenommen“, berichtet Stadtplaner André Hillebrand vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung. Der geänderten Fassung stimmte der Rat der Stadt Hannover Ende September zu. „Auf dieser Basis lassen sich nun konkrete Projekte und Maßnahmen entwickeln“, sagt Hillebrand.



Jede Menge Wünsche und Ideen: Im Laufe der vergangenen Monate entwickelten Bewohner*innen, Verwaltung und Politik gemeinsam Ziele, die im Laufe der kommenden Jahre im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost erreicht werden sollen.

Die Themenschwerpunkte stehen fest. Außerdem wurden die Handlungsmöglichkeiten und Handlungsbedarfe bestimmt. Alles, was jetzt in die Wege geleitet wird, muss mit den Sanierungszielen vereinbar sein. Diese können im Laufe der Zeit aber durchaus angepasst werden, erklärt Hillebrand: „Die Sanierungsziele werden fortlaufend auf ihre Aktualität und Sinnhaftigkeit überprüft.“ Eine bedeutende Rolle spielen dabei Veranstaltungen, auf denen die Bewohner*innen ihre Meinungen und Wünsche äußern können. In der Sanierungskommission werden Vorhaben regelmäßig besprochen. ■

Übersetzungen dieses Artikels ins Arabische und Türkische stehen auf Seite 2.

Die Ziele im Einzelnen

- Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse
- Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume
- Erhalt und Weiterentwicklung des städtebaulichen Charakters
- Schaffung bedarfsgerechter öffentlicher Verkehrsräume
- Stärkung der lokalen Ökonomie und Versorgung
- Umwelt- und Klimaschutz
- Barrierefreie Gestaltung
- Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen
- Aufbau eines Maßnahmenpakets im Bereich Prävention
- Aufbau eines Bildungs- und Qualifizierungnetzwerks
- Stärkung bestehender und Aufbau neuer sozialer Netze
- Etablierung einer Beteiligungskultur
- Herausbildung eines positiven Images

Diese Projekte laufen bereits

Schon vor der Festlegung der Sanierungsziele wurden viele Projekte im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost gestartet. Dazu waren zuvor Bewohner*innen befragt worden. Was läuft bereits wo? Eine Übersicht:

- Bei einem Treffen im vergangenen Jahr konnten Kinder und Eltern Wünsche äußern, wie der Spielplatz Nenndorfer Platz verbessert werden kann. Die Planungen für eine Umgestaltung laufen, weitere Beteiligungen sind vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich ab Mitte 2021.
- Der Bereich, der vom Butjerbrunnenplatz bis zur Wallensteinstraße und der Göttinger Chaussee reicht, soll aufgewertet werden. Dafür arbeitet die Stadt Hannover mit drei Planungsbüros zusammen, die unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte haben. Ziel ist die Erarbeitung einer „Städtebaulichen Entwicklungsplanung (STEP)“. Die Öffentlichkeit wird an den Planungen eng beteiligt. Bereits Ende August 2020 gab es eine erste Veranstaltung: An einer Art Marktstand kamen Mitarbeitende der Stadt Hannover und des Planungsbüros mit interessierten Bewohner*innen ins Gespräch und nah-

men Anregungen, Wünsche und Bedenken auf. Eine zweite Veranstaltung ist für kommenden November vorgesehen. Dann werden Zwischenergebnisse vorgestellt und besprochen. Einladungen erfolgen rechtzeitig.

- Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sollen bessere Verbindungen zu den benachbarten Stadtteilen geschaffen werden. Das gilt insbesondere für die Unterführung am Ricklinger Kreisel und den Anschluss an die Bückeburger Allee. Erste Gespräche mit den betroffenen Akteuren laufen.
- Welche Gebäude sollten modernisiert werden? Passen die Wohnungsgrößen und ihre Grundrisse zu den heutigen Anforderungen? Was verbinden die Bewohner*innen mit ihrem Quartier? Welche Eigenschaften machen ihr Lebensumfeld aus? Solche Fragen werden in den kommenden Monaten in Gesprächen mit Bewohner*innen, Einrichtungen vor Ort, Eigentümer*innen und anderen Akteuren erörtert. Ziel ist es, einen aktuellen Überblick über den Wohnungsbestand und die Bedarfe der Bewohner*innen zu erhalten. Anschließend soll eine Wohnstrategie entwickelt werden. ■

Neuer Name ist Programm

Diese Zeitung wurde bislang mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ finanziert. Der Hinweis darauf fand sich auch im Untertitel

der Zeitung wieder. Dieses Programm gibt es seit 2020 in dieser Form nicht mehr, die Städtebauförderung steht seit 2020 auf neuen Füßen.

Das Programm „Soziale Stadt“ wurde zum Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ weiterentwickelt, verschiedene Programme wurden zusammengefasst. Deswegen hat die Sanierungszeitung nun den Untertitel „Sozialer Zusammenhalt“.

Ziele des Programms sind weiterhin, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Stadtteilen zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken. Stärker betont werden zukünftig der Klimaschutz, das Quartiersmanagement, die Mobilisierung von Teilhabe und das ehrenamtliche Engagement.

Illustration: freepik.co



Wichtige Informationsquelle: Die Sanierungszeitung Oberricklingen Nord-Ost ist ein Projekt im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten.“

(Grafik: Christian Smit)

Wechsel im Quartiersmanagement

Annette Dieckmann-Bartels übernimmt die Aufgaben von Yvonne von Kegler, die bei der Stadt Hannover die Quartiersentwicklung koordiniert

Viele Bewohner*innen des Sanierungsgebiets Oberricklingen Nord-Ost haben Yvonne von Kegler persönlich kennengelernt. Rund ein Jahr arbeitete sie dort im Quartiersmanagement, knüpfte Kontakte, organisierte Projekte wie den Bau von Palettenmöbeln im Welcome-Treff und begleitete Veranstaltungen, etwa das Fest der Nachbarn. „Die Offenheit der Menschen im Quartier habe ich positiv erlebt. Alle waren sehr interessiert, wenn ich auf sie zugeht“, sagt sie.

Vor einigen Wochen übernahm sie bei der Stadt Hannover eine neue Aufgabe. Im Fachbereich Soziales, genauer im Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung, betreut sie nun die stadtweiten Aktivitäten, Programme, Handlungsfelder und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung. Dazu zählen sowohl bereits bestehende Sanierungsgebiete wie das in Oberricklingen Nord-Ost, als auch andere Stadtquartiere, die in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ (vormals: „Soziale Stadt“) aufgenommen werden sollen.

„Ich möchte den fachlichen Austausch über die Quartiersarbeit in den jeweiligen Gebieten vor Ort anregen. Dabei greife ich auf Ergebnisse und jahrelange Erfahrungen des Quartiersmanagements und der Gemeinwesenarbeit der Landeshauptstadt zurück. Es wird auch darum gehen, gemeinsame Themen zu bündeln. Außerdem sollen die verschiedenen Fachbereiche enger verzahnt werden. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wol-

len wir das Leben in den Stadtteilen und Quartieren noch lebenswerter gestalten“, erläutert sie.

Ihre Nachfolgerin ist seit dem 1. April Annette Dieckmann-Bartels. Die Sozialarbeiterin hatte zuvor im Quartiersmanagement Mühlenberg gearbeitet und bringt deshalb sehr viel Erfahrung und Wissen in die neue Aufgabe ein. „Ich möchte die Projekte, die Yvonne von Kegler begonnen hat, zu Ende bringen und weiterentwickeln“, sagt sie. Darüber hinaus verfolgt sie eigene Ideen: So wird von den Kooperationspartner*innen des Runden Tisches Jugendarbeitslosigkeit Mühlenberg und Oberricklingen Nord-Ost, der von ihr betreut wird, eine Jugendberufshilfe geplant. Außerdem möchte sie erreichen, dass es vor Ort ein zusätzliches Beratungsangebot gibt. Dort sollen schwer verständliche Bescheide, die das Sozialgesetzbuch II betreffen, erläutert werden.

„Demokratie bietet die besten Möglichkeiten, die eigenen Verhältnisse zu verbessern.“

Das Sanierungsgebiet kennt sie gut. Mit den Politiker*innen im Stadtbezirksrat arbeitet sie schon lange zusammen. Sie freut sich, dass es im Sanierungsgebiet viele aktive Einrichtungen wie das Familienzentrum und den Welcome-Treff gibt. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Heinrich Marcus Prüß will sie im Quartiersmanagement künftig viel bewegen. Ein besonders wichtiges Anliegen ist es ihr, das demokratische Verständnis zu stärken. „Ich möchte unter anderem aufzeigen, dass Demokratie die besten Möglichkeiten bietet, die eigenen Verhältnisse zu verbessern.“



Yvonne von Kegler (Foto links) arbeitete bis vor Kurzem als Quartiersmanagerin im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost. Ihre Nachfolgerin ist Annette Dieckmann-Bartels. (Fotos: Hoff)



Termine sind vor Ort möglich

Das Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost ist derzeit noch auf der Suche nach einem Büro im Sanierungsgebiet. Termine mit den Quartiersmanager*innen Annette Dieck-

mann-Bartels und Heinrich Marcus Prüß können aber bereits jetzt vor Ort vereinbart werden. Ihre Kontaktdaten finden sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe.



Arabisch

الإتجاه ثابت ومحدد

المواطنات/المواطنون والسياسة والإدارة تحدد أهداف الإصلاح والتجديد للسنوات القادمة

المعدلة. "استنادا على هذه القاعدة فيمكن من الآن تطوير مشاريع وإجراءات محددة وملموسة"، يقول هيلبراند. أصبحت المواضيع الرئيسية محددة وثابتة. بالإضافة إلى ذلك فقد تم تحديد خيارات وإحتياجات التصرف. يجب أن يتوافق كل ما سيتم ترتيبه الآن مع أهداف الإصلاح والتجديد. غير أنه من الممكن بالتأكد أن يتم مع مرور الوقت تكييف ومواءمة هذه الأهداف، يصرح هيلبراند: "يتم بشكل متواصل التحقق من حالة ومصداقية أهداف الإصلاح والتجديد". تلعب التظاهرات التي يمكن للسكان والسكانات الإدلاء بأراءهم ورغباتهم دورا مهما في ذلك. يتم في لجنة الإصلاح والتجديد الحديث عن المشاريع والمخططات بشكل منتظم.

الأهداف بالتفصيل

- خلق ظروف معيشية وسكنية صحية
- رفع مستوى المساحات المفتوحة العمومية والخاصة
- الحفاظ ومواصلة تطوير الطابع العمراني
- خلق مساحات النقل العمومية المناسبة للإحتياجات
- تعزيز الإقتصاد والرعاية المحليين
- حماية البيئة والمناخ
- تصميم خالي من العوائق مناسب لذوي الإحتياجات الخاصة
- مساعدة الأشخاص في الأوضاع الحياتية الصعبة
- تشكيل حزمة الإجراءات والتدابير في مجال الوقاية
- تشكيل شبكة للتعليم والتأهيل
- تعزيز الشبكات الإجتماعية الموجودة وتشكيل أخرى جديدة
- إنشاء ثقافة المشاركة
- بلورة صورة إيجابية

يفترض أن تتحسن جودة سكن وحياة الساكنين والساكنات بشكل مستدام. إن هذا هو أهم مطالب برنامج تعزيز التنمية الحضرية "التلاحم الإجتماعي - التصميم المشترك للتعايش في الحي" (سابقا: "المدينة الإجتماعية"). لقد تم الآن تحديد كيف سيكون شكل ذلك في السنوات القادمة في الشمال الشرقي لأوبرريكلينجن تمتد الأهداف الفردية من "خلق ظروف معيشية وسكنية صحية" مروراً من "رفع مستوى المساحات المفتوحة العمومية والخاصة" وإلى "حماية البيئة والمناخ". مهمة بشكل خاص أيضا هي التحسينات بالنسبة لمجموعات معينة من الساكنات والساكنين: هكذا تم إزالة الحواجز بالنسبة للأشخاص ذوي الإحتياجات الخاصة. من المفروض مثلا وإلى جانب أشياء أخرى حماية الأطفال والشباب بشكل أفضل من الفقر والعنف. على وجه الخصوص يحصل المواطنون والمواطنات من دول وثقافات أخرى على عروض تعليمية إضافية. لقد تم إعداد وتطوير 13 أهداف إجمالية للإصلاح والتجديد بشكل مشترك من طرف المواطنين والمواطنات والسياسة والإدارة. لقد كانت هناك قبل بضعة أشهر تظاهرات للمشاركة فيها إلى جانب أطراف أخرى ممثلون وممثلات عن المؤسسات المحلية والتجار والساكنات والساكنين المهتمين. لقد قدموا وساهموا بالعديد من الإقتراحات والأفكار. قامت بلدية هانوفر في أعقاب ذلك بصياغة أهداف الإصلاح والتجديد بالإضافة إلى ذلك فقد تشاورت لجنة الإصلاح في أوبرريكلينجن الشمالي الشرقي حول ذلك أول الأمر. "لقد قمنا بإدماج إضافاتهم ورغباتهم للتغيير"، يحكي المخطط الحضري أندري هيلبراند من قسم التخطيط وتنمية المدينة. لقد وافق مجلس بلدية هانوفر نهاية شهر سبتمبر (أيلول) من السنة الماضية على الصيغة

Yön belli

Türkisch

Vatandaşlar, siyasilere ve yönetim gelecek yıllar için kentsel gelişim hedeflerini belirliyor.

Sakinlerin ev ve yaşam kalitesi sürdürülebilir şekilde artırılacaktır. "Sosyal Dayanışma - Yerleşim Yerinde Birlikte Yaşamayı Birlikte Şekillendirmek" Kentsel Dönüşüm Programının (önceden: "Sosyal Şehir") en önemli amacı budur. Oberricklingen Kuzey-Doğu bölgesinde gelecek yıllarda buna nasıl ulaşılacağı ise şimdiden belirlendi.

Hedefleri tek tek sayacak olursak, "Sağlıklı ev ve yaşam şartlarının oluşturulması", "kamuya açık ve özel açık alanların geliştirilmesi", "çevre ve iklim koruması" gibi sayısız alanı kapsamaktadır. Özellikle de belirli grupta sakinler için iyileştirmelerin yapılması amaçlanmaktadır: Bu sayede engelli kişiler için engeller ortadan kaldırılacaktır. Çocuklar ve gençler yoksulluk ve şiddet olaylarına karşı korunacaktır. Özellikle de farklı ülke ve kültürlerden gelen sakinlere özel eğitim hizmetleri sunulacaktır.

Toplamda 13 kentsel gelişim hedefi vatandaşlar, siyasilere ve yönetim tarafından birlikte geliştirilmiştir. Birkaç ay önce yerel kurumların, işyeri sahiplerinin ve ilgili sakinlerin de katıldığı katılım etkinlikleri düzenlendi. Katılımcılar çok çeşitli fikirler ve öneriler getirdiler. Ardından Hannover Belediye Yönetimi kentsel dönüşüm hedeflerini açıkladı.

Bu konuda öncelikle Oberricklingen Kuzey-Doğu Kentsel Dönüşüm Komisyonu bilgiler verdi. "Ekleme ve değişiklik talepleri kabul



edildi", diyor Planlama ve Kentsel Dönüşüm Birimi Şehir Planlamacısı André Hillebrand. Hannover Belediye Meclis, geçtiğimiz yıl Eylül ayının sonunda değiştirilen metni onayladı. "Bu esasa göre kesin projeler ve tedbirler geliştirilebilir", diyor Hillebrand.

Odak konuları belirlendi. Ayrıca eylem seçenekleri ve gerekli eylemler de belirlendi. Şimdi yoluna konması gereken her şey kentsel dönüşüm hedefleriyle uyumlu olmalıdır. Bunlar zamanla da birbirine uygun hale getirilebilir, diye açıklıyor Hillebrand: "Kentsel dönüşüm hedefleri sürekli güncellik ve anlamlılık bakımından kontrol edilmektedir". Sakinlerin düşüncelerini ve isteklerini ifade edebildikleri etkinlikler bu konuda önemli bir rol oynamaktadır. Kentsel dönüşüm komisyonunda planlar düzenli olarak görüşülmektedir.

Her bir hedef

- Sağlıklı ev ve yaşam şartlarının yaratılması
- Kamuya açık ve özel açık alanların geliştirilmesi
- Şehir planlaması ile ilgili özelliklerin korunması ve geliştirilmeye devam edilmesi
- İhtiyaca uygun toplu taşıma alanlarının yaratılması
- Yerel ekonominin ve kaynakların güçlendirilmesi
- Çevre ve iklim koruması
- Engellsiz bir düzenleme
- Stresli yaşam süren kişilere destek verilmesi
- Önleme alanında tedbir paketinin oluşturulması
- eğitim ve kalifikasyon ağının kurulması
- Var olan sosyal ağların güçlendirilmesi ve yenilerinin kurulması
- Katılım kültürünün yerleştirilmesi
- Olumlu bir imajın geliştirilmesi



Mit allen Sinnen lernen

Schüler*innen der Peter Ustinov-Schule erhalten vor allem praktischen Unterricht – vergangenen Juni bauten sie Hochbeete aus Paletten

Wie sollen Kinder und Jugendliche unterrichtet werden, die noch nie eine Schule besucht haben? Vor dieser Frage stand die Peter Ustinov-Schule in Oberricklingen. Auf sie gehen 13- bis 17-Jährige aus dem gesamten Stadtgebiet, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Für sie wurde eine sogenannte Starterklasse gebildet, die überwiegend praktisch arbeitet.

„Die Schülerinnen und Schüler lernen mit allen Sinnen“, erklärt Förderschullehrerin Eva Grünreich. Sie bereiten unter anderem Essen in der Schulküche zu, pflegen den Schulgarten und kümmern sich um Tiere, die zeitweise in der Schule sind.

Immer wieder werden auch kurzzeitige Projekte ins Leben gerufen: So bauten die Schüler*innen im vergangenen Juni aus Holzpaletten Hochbeete. Dabei lernten sie den Umgang mit Werkzeugen wie Bohrmaschinen und Schwingeschleifern. „Handwerkliche Fähigkeiten sind im Hinblick auf das spätere Berufsleben von großer Bedeutung“, betont Eva Grünreich. Wichtig auch: Die Schüler*innen haben Erfolgserlebnisse, sehen, dass sie etwas aus eigener Hand und mit großem Einsatz erschaffen können. Das gilt insbesondere für den Schulgarten und die Küche: Die Zutaten stammen teilweise aus eigenem Anbau, das selbst gekochte Essen kommt bei den Mitschüler*innen und Lehrer*innen gut an.

Kinder und Jugendliche, die nie zuvor einen Kindergarten oder eine Schule besucht haben, müssten langsam an schulische Anforderungen herangeführt werden, erläutert Eva Grünreich: „Wir



Ein paar alte Paletten, Planen zum Auskleiden, Schrauben und Farbe: Mehr Material war für die Hochbeete nicht nötig. Die Arbeitsschritte führten die Schüler*innen unter fachkundiger Anleitung alle selbst aus. Das Ergebnis erfüllte sie mit Stolz. (Fotos: Hoff)

vermitteln ihnen zunächst Grundwerte wie Verlässlichkeit, Selbstständigkeit, Vertrauen und Wertschätzung.“ Inzwischen kommen die meisten Schüler*innen regelmäßig und gern zur Schule. Während der Unterrichtszeiten sind sie meist für sich. In den Pausen kommen sie aber mit den anderen Kindern und Jugendlichen zusammen.

Etwa zwei Jahre bleiben die meisten von ihnen in der Klasse. In dieser Zeit äußern sie irgendwann von selbst den Wunsch, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Dann können sie in der Regel in andere Klassen integriert werden. Ziel ist es, dass sie einen schulischen Abschluss erwerben und später einen Beruf



erlernen. Eva Grünreich sieht aber auch andere Erfolge: Neulich traf sie einen ehemaligen Schüler, der inzwischen Vater geworden ist. Er erzählte ihr, dass er sein Kind in der Kinderkrippe angemeldet hat. Anders als er selbst kommt sein Kind in den Genuss einer vorschulischen Bildung. ■

Galina Lang vermittelt Hoffnung

Interkulturelle pädagogische Mitarbeiterin an der Peter Ustinov-Schule unterstützt Familien im Quartier

Einmal flossen sogar Tränen. Tränen der Freude. Dabei hatte Galina Lang lediglich davon gesprochen, dass sie für den Sohn einen Praktikumsplatz in einem Friseursalon vermitteln wolle. Aber für die Mutter war schon das ein großes Geschenk: Sie freute sich, dass ihr Kind die Chance erhalten sollte, Erfahrungen in einem normalen Betrieb zu sammeln.

„Ich möchte den Familien Hoffnung vermitteln“, betont Galina Lang. Die interkulturelle pädagogische Mitarbeiterin an der Peter Ustinov-Schule in Oberricklingen hält Kontakt zu den Familien der rund 60 Schüler*innen, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Deren Situation ist oft schwierig: Die meisten haben nie zuvor eine Schule oder einen Kindergarten besucht. Sie können nicht lesen, schreiben und rechnen. Die deutsche Sprache verstehen sie kaum. Zuhause leben sie auf engstem Raum, ihre Familien sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Kontakt zu anderen Menschen im Stadtteil pflegen sie selten.

Verstehen bedeutet auch, die Gefühle wahrzunehmen

Seit Anfang Mai erhalten diese Familien vielfältige Unterstützung durch Galina Lang. Sie kennt die kulturellen Unterschiede und erläutert Schüler*innen und Eltern das deutsche Werte- und Bildungssystem. Den Lehrer*innen kann sie oft erklären, warum sich die Kinder in bestimmter Weise verhalten. Nach und nach gewinnt sie das Vertrauen der Familien. Sie macht Hausbesuche, begleitet Kinder zu Terminen bei Ärzt*innen oder Psycholog*innen und unter-

stützt bei Gesprächen in der Schule. „Ich übersetze mit Herz“, betont sie. Zum Verstehen gehöre auch, die Gefühle der Menschen wahrzunehmen sowie auf ihre Ängste, Sorgen und Wünsche einzugehen.

„Im Mittelpunkt steht immer die Frage: Was können wir für das Kind tun?“, sagt Galina Lang. Manchmal benötigt eine Schülerin oder ein Schüler einen Schreibtisch für die Schularbeiten. Dann wieder ist ein Internetanschluss nötig, um Aufgaben zuhause lösen zu können. Für andere Kinder wird ein Sportverein gesucht, damit sie Freund*innen finden und sich austoben können. Bei einem Mädchen stellte sich heraus, dass sie stark hörgeschädigt ist. Nun kann ihr angemessen geholfen werden.

Fortschritte machen sich oft im Schulunterricht bemerkbar

Das sind alles kleine Schritte, die Galina Lang gemeinsam mit den Schüler*innen sowie ihren Lehrer*innen und Eltern geht. Aber die Entwicklungen geben Anlass zur Hoffnung: „Die Kinder lernen sehr schnell, Deutsch zu sprechen“, berichtet die pädagogische Mitarbeiterin. Oft verbessert sich deren Mitarbeit im Unterricht. Die Eltern unterstützen ihre Kinder zuhause und kommen häufiger zu den Elternabenden.

Für einzelne Schüler*innen können gezielte Angebote gemacht werden. So darf ein Junge, der später einmal Lehrer werden will, im Einzelunterricht in die Rolle eines Pädagogen schlüpfen. „Die Familie hat verstanden, dass berufliche Träume wahr werden können, wenn sich das Kind anstrengt und dranbleibt“, sagt Galina Lang. ■



Hat für alle Anliegen ein offenes Ohr: An Galina Lang können sich Kinder wenden, die die Peter Ustinov-Schule besuchen und in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Ihre Eltern werden in der Regel in die Gespräche einbezogen. (Foto: Hoff)

Галина Ланг дарява надежда

Bulgarisch

Интеркултурен педагогически сътрудник в училището „Питър Устинов“ оказва подкрепа на семейства в квартала

Веднъж дори имало сълзи. Сълзи на радост. При това Галина Ланг само говорила, че иска да съдейства за стажантско място на сина във фризьорски салон. За майката обаче дори това било голям подарък – тя се радвала, че детето ѝ ще получи шанса да събере опит в нормална фирма. „Искам да даря надежда на семействата“, подчертава Галина Ланг. Интеркултурният педагогически сътрудник в училището „Питър Устинов“ в Оберриклинген поддържа контакт със семействата на около 60-те ученици/ки, които са намерили нова родина в Германия. Тяхната ситуация често е тежка – повечето никога не са посещавали училище или детска градина. Не могат да четат, пишат и смятат. Почти не разбират немски език. У дома живеят натясно, семействата им разчитат на помощ от държавата. Рядко поддържат контакт с други хора в района.

От началото на месец май тези семейства получават различни видове подкрепа чрез Галина Ланг. Тя познава културните различия и разяснява на ученици/ки и родители германската ценностна и образователна система. Често пъти тя може да обясни на учителите/ките защо децата се държат по определен начин. Постепенно печели доверието на семействата. Тя прави посещения по домовете, придружава деца при часове за лекар или психолог и оказва подкрепа при разговори в училището. „Аз

превеждам със сърце“, набляга тя. „Разбирането включва и това да усетиш чувствата на хората, да се обърнеш към техните стракове, грижи и желания.“

„Основният въпрос винаги е: Какво можем да направим за детето?“, казва Галина Ланг. Понякога ученик или ученичка има нужда от бюро за домашните работи. Тогава отново трябва интернет връзка, за да могат да се решават задачи вкъщи. За други деца се търси спортен клуб, за да могат да намерят приятели/ки и да се наиграват. При едно момиче се установи, че има силно увреден слух. Сега то може да получи подходяща помощ.

Всичко това са малки стъпки, които Галина Ланг извървява заедно с учениците/ките, както и техните учители/ки и родители, но развитието дава повод за надежда: „Децата много бързо се учат да говорят немски“, разказва педагогическият сътрудник. Често се подобрява съвместната им работа в часовете. Родителите подкрепят децата си у дома и идват по-често на родителските срещи. За някои ученици/ки могат да се направят конкретни предложения. Така момче, което по-късно желае да стане учител, може да влезе в тази роля по време на индивидуален урок. „Семейството разбира, че мечтите за професия могат да се сбъднат, когато детето се старее и упорито преследва това“, казва Галина Ланг.

Hier verstehen sich alle

In die AWO-Kita gehen Kinder aus der Nähe und sprachauffällige Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet

Am Zaun hängen jede Menge Gummistiefel, in denen Blumen wachsen. Der AWO-Kindergarten in der Levester Straße ist schon auf den ersten Blick ungewöhnlich. Einzigartig in Hannover ist er wegen seines besonderen Konzepts: Die Einrichtung wird von Kindern aus der Nähe und von sprachauffälligen Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet besucht.

Insgesamt 86 Kinder verteilen sich auf drei Regelgruppen und zwei Sprachheilgruppen. In die Sprachheilgruppen gehen jeweils acht Kinder mit unterschiedlichen Sprachauffälligkeiten. Sie werden vom Team Teilhabepanung der Region Hannover vermittelt. Ein Fachkräfte-Team der Kita, zu dem unter anderem eine Logopädin und eine Psychologin gehören, kümmern sich um sie und fördern insbesondere ihre Sprachentwicklung.

Die Kinder aus dem Regel- und Sprachbereich bleiben aber nicht nur unter sich, sondern sind oft mit den Kindern und Erzieher*innen der anderen Gruppen zusammen. „Wir sind ein Haus und ein Team. Das ist gelebte Integration“, betont Maria Aust, Leiterin Einrichtung. Kontakte sind vor allem auf dem weitläufigen Außengelände möglich. Dort gibt es unter anderem eine Spielbaustelle und eine riesige Murelbahn.

Trommeln, laufen, forschen, kreativ werden

Bei besonderen Angeboten werden die Gruppen gemischt – zum Beispiel in der Trommel-AG, bei AWO rennt und in dem Projekt Alt und Jung, in dem die Kinder das Altenzentrum Karl-Flor besuchen. Außerdem trägt die Kita den Titel „Haus der kleinen Forscher“. Die regelmäßig stattfindenden Forscherwochen werden gruppenübergreifend angeboten. Auch in den Gebäuden haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen und auszutoben. Dafür können sie den Werkraum, den Matschraum oder den Bewegungsraum nutzen.

Um den Übergang zur Schule zu erleichtern, arbeitet die Kita mit der Wilhelm-Busch-Grundschule zusammen: Die Vorschulkinder besuchen den Schulunterricht, und Schüler*innen kommen in die Kita, um dort vorzulesen. Damit wird den Vorschulkindern die Unsicherheit und möglicherweise bestehende Angst vor der Schule genommen.

Nicht zuletzt wegen dieser vielfältigen Angebote ist die Kita bei Familien in größerem Umkreis beliebt. In die Regelgruppen kommen Kinder unter



Ob ein altes Ruderboot, eine Riesen-Murelbahn oder eine kleine Baustelle: Die Kinder in der AWO Kita Levester Straße haben viele Spielmöglichkeiten. Den Zaun schmücken bepflanzte Gummistiefel. (Fotos: Hoff)

anderem aus Ricklingen, Wettbergen und dem Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost.

Die Kita bietet auch eine offene Sprachberatung an. Diese ist kostenlos und findet überwiegend in der

Kita statt. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Kinder in deren Kindergarten überprüfen zu lassen. Ansprechpartnerin ist die Logopädin Lydia Fricke. Sie ist unter Telefon (0511) 233 00 35 zu erreichen. ■

Wissenswertes über die AWO-Kita

Die Kita nimmt Kinder ab drei Jahren auf und ist jeden Tag von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Ab 7 Uhr gibt es einen Frühdienst, der Spätdienst geht bis 17 Uhr. Das Mittagessen wird in einer eigenen Küche täglich frisch zubereitet. Auf kulturelle und gesundheitliche Essgewohnheiten wird Rücksicht genommen. Die Erzieher*innen arbeiten nach dem Situationsansatz. Die Kinder werden aktiv dabei begleitet, ihre Per-

sönlichkeit und ihre Fähigkeiten gelingend zu entfalten. Dafür erhalten sie individuelle Entwicklungs- und Bildungsangebote.

Zu einigen Einrichtungen im Stadtteil besteht enger Kontakt, unter anderem zur Stadtbücherei. Auf die Einbindung der Eltern wird Wert gelegt. Regelmäßig finden Gespräche statt, es gibt Feste für die ganze Familie, Eltern-Kind-Nachmittage und einen Elternbeirat.

Mehr Leben auf dem Platz

Der Oberricklinger Butjerbrunnen-Verein (OBV) organisiert seit mehr als 20 Jahren Veranstaltungen

Einmal im Jahr treffen sich Bewohner*innen aus dem Stadtteil, um gemeinsam zu frühstücken. Sie decken die Tische und bringen Essen mit, das sie mit anderen teilen. Der Bürger*innen-Brunch hat Tradition. Erstmals seit langer Zeit musste er allerdings diesen Sommer ausfallen – die Corona-Krise macht eine solche Veranstaltung unmöglich. Auch der alljährliche Weihnachtsmarkt auf dem Butjerbrunnenplatz kann kommenden Winter nicht stattfinden. Immerhin soll wie gewohnt ein großer Weihnachtsbaum mit Lichterschmuck aufgestellt werden.

Ob Bürger*innen-Brunch oder Weihnachtsmarkt: Die beliebten Veranstaltungen hat der Oberricklinger Butjerbrunnen-Verein (OBV) ins Leben gerufen. In den 1990er-Jahren schlossen sich einige Bewohner*innen zusammen, um den Marktplatz, wie er ursprünglich hieß, zu beleben. Die erste Aktion war ein großes Stadtteilfest. Daran beteiligten sich unter anderem viele Vereine. Gewerbetreibende unterstützten die Veranstaltung finanziell. Es gab verschiedene Stände, eine große Tombola und ein buntes Bühnenprogramm mit Musik und anderen Darbietungen.

Das Fest fand alle zwei Jahre statt. „In der Spitze kamen über tausend Besucher*innen“, erinnert sich Angelika Walther, Vorsitzende des Vereins.



Gerd Siemon kümmert sich um die Pflanzschalen, die auf dem Butjerbrunnenplatz an den Laternen hängen. Zum Gießen benötigt er eine spezielle Vorrichtung, das Wasser bezieht er von der St. Thomas Gemeinde. (Foto: Hoff)

Die Gewinne wurden an Projekte für Kinder und Jugendliche gespendet. Irgendwann fanden sich aber nicht mehr genügend Helfer*innen. Außerdem wurde der organisatorische und finanzielle Aufwand zu groß. Das bedeutete das Aus für das Fest.

Geschichte lebt in Erzählungen auf

Der Verein entwickelte noch viele weitere Ideen: So wurde eine Geschichtswerkstatt veranstaltet, in der ältere Bewohner*innen des Stadtteils die Vergangenheit aufleben ließen. Das Projekt „kinderfreundliches Ricklingen“ hatte zum Ziel, Kindern, die

bedroht wurden, Schutz zu bieten. Sie erhalten seither in allen Läden, die das Zeichen „Ricki“ führen, Hilfe.

Eine weitere Idee des Vereins war es, den Platz zu verschönern: 2012 hängte die Stadt Hannover erstmals Pflanzschalen auf, die seither jedes Frühjahr mit rot-weißen Geranien bepflanzt werden. Um die Pflege kümmert sich der Oberricklinger Gerd Siemon ehrenamtlich. „Ich komme mindestens einmal in der Woche zum Gießen, wenn es sehr heiß und trocken ist auch häufiger“, erzählt er. Dafür nutzt er einen Wasseranschluss der St. Thomas Gemeinde.

Der Oberricklinger Butjerbrunnen-Verein besteht derzeit nur noch aus drei Mitgliedern. Neue Mitstreiter*innen werden deshalb gesucht. Interessent*innen können sich bei Angelika Walther, Telefon 0178 – 3020911, melden. Ihre E-Mail-Adresse lautet: angwalther@web.de. ■

Keine Terminhinweise

Wegen der Corona-Pandemie können derzeit Termine selten verlässlich geplant werden. Deshalb verzichten wir in dieser Ausgabe auf einen Terminkalender.

KONTAKTE IM STADTTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT

Annette Dieckmann-Bartels, Telefon: 0170-8187841, E-Mail: Annette.Dieckmann-Bartels@hannover-stadt.de
Heinrich Marcus Prüß, Telefon: (0511) 168-31571, E-Mail: HeinrichMarcus.Pruess@hannover-stadt.de

STADTTEILZENTRUM RICKLINGEN

Anne-Stache-Allee 7, 30459 Hannover, Telefon: (05 11) 168-49595.
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 8 bis 23 Uhr, So. von 10 bis 18 Uhr.
E-Mail: Stadtteilzentrum-Ricklingen@Hannover-Stadt.de

FAMILIENZENTRUM GRONOSTRASSE

Gronostraße 9 c–e, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 168-449589 (Peter Gottlieb) und (0511) 168-449587 (Heike Arndt)
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 8 bis 16 Uhr.

JUGENDZENTRUM OBERRICKLINGEN

Auf dem Rohe 1–5, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 168-49592
E-Mail: Jugendzentrum.Oberricklingen@Hannover-Stadt.de

POLIZEIKOMMISSARIAT RICKLINGEN

Göttinger Chaussee 175, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 109 30 15
E-Mail: poststelle@pk-h-ricklingen.polizei.niedersachsen.de

SANIERUNGSMANAGEMENT

„plan 2 – Stadtplanung und Architektur“
Lena Rosenau, Postkamp 14 a, 30159 Hannover
Telefon: (0511) 279 495 44
E-Mail: rosenau@plan-zwei.com

WELCOME-TREFF

Gronostraße 8, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 410 895 30
E-Mail: NBA-Gronostrasse@msv-hannover.com

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung, Rudolf Hillebrecht Platz 1, 30159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost kostenlos an alle Haushalte verteilt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:
Annette Dieckmann-Bartels, Heinrich Marcus Prüß und André Hillebrand

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
die UmweltDruckerei
30539 Hannover

